

Michaeli - Gymnasium München

Kollegstufe

Jahrgang 1995 / 1997

Facharbeit

Thema:

**„Einsatz des Internet im Rahmen des curricularen Lehrplans
des Faches Englisch;
Suchstrategien, Bewertung, rechtlicher Rahmen“**

Verfasser Daniel Rögelein

Leistungskurs Englisch E2

Note

Kursleiter Herr Zachmann

Punkte

(einfache Wertung)

Abgabetermin 03.02.1997

Inhaltsverzeichnis

- 1.) Vorwort zum Bedeutungsgewinn moderner Lehrmittel im heutigen Bildungswesen
- 2.) Grundlagen für den Einsatz des Internet im Schulunterricht
 - 2.1.) Einführung in das breite Informationsangebot des Internet
 - 2.2.) Überblick über die Voraussetzungen zur unterrichtsbezogenen Einführung moderner Medien, dokumentiert am Beispiel des Michaeli-Gymnasiums
- 3.) Überblick über die pädagogischen Vorteile des Einsatzes des Internet im Englischunterricht
- 4.) Rechtlicher Rahmen der Nutzung des Internet für den Schulunterricht
- 5.) Praxisnahe Suchstrategien zur Auffindung unterrichtsrelevanten Materials im Internet
 - 5.1.) Nutzungsmöglichkeiten von Suchdiensten im Internet
 - 5.2.) Bewertung von Informationen: Authentizität, Kompetenz und Aktualität der Internet-Quellen
 - 5.3.) Problem der nicht vorhersehbaren Angebotsdauer von Informationen im Internet
- 6.) Weitere unterrichtsbezogene Nutzungsmöglichkeiten des Internet: Kommunikation per E-Mail, Newsgroups und Chat
- 7.) Beispiele zur Auffindung unterrichtsbezogenen Materials für den Englischunterricht
 - 7.1.) Landeskunde
 - 7.1.1.) WWW-Informationsseiten über Neu Seeland
 - 7.1.2.) WWW-Informationsseiten über Chicago
 - 7.2.) Textkunde
 - 7.2.1.) Vorstellung des Gutenberg-Projektes
 - 7.2.2.) Shakespeare im WWW
 - 7.3.) Politische Hintergründe
 - 7.3.1.) Informationen zum Nordirlandkonflikt im WWW
 - 7.3.2.) Informationen der Amerikanischen Regierung im WWW am Beispiel der „Inauguration Speech 1997“
- 8.) Problematik auf Internet-Recherchen basierender Arbeiten: Weiterverarbeitung von WWW-Dokumenten, Internet-Nutzung durch Schüler
- 9.) Nachwort
- 10.) Literaturverzeichnis

11.) Erklärung zur Erstellung der Facharbeit

1.) Vorwort zum Bedeutungsgewinn moderner Lehrmittel im heutigen
Bildungswesen

Die englische Sprache als die am weitesten verbreitete Fremdsprache der Erde und das einzige überregionale Verständigungsmittel ist eine der traditionellen Hauptsprachen des internationalen Verkehrs der Wissenschaften, der Technik und zunehmend der Kultur der jungen Generation. Die englische Sprache ist zwangsläufig auch die Hauptsprache der globalen Netze. Diese stehen mit wachsender Bedeutung für die Beschaffung von Informationen und zur übergreifenden Kommunikation zur Verfügung, setzen jedoch die Kenntnis der englischen Sprache zur umfassenden Nutzung voraus.

Das Bildungswesen kann in bedeutsamem Maße von den Möglichkeiten des weltweit größten Netzes „Internet“, welches Zugang zu verschiedensten aktuellen Informationen mit einem verhältnismäßig niedrigen finanziellen Aufwand ermöglicht, profitieren.

Vor allem dem Problem der nicht immer zu gewährleistenden Aktualität der Lehrmittel, die - teilweise aus Kostengründen - nur nach vielen Jahren in Neuauflagen angeschafft werden können, kann durch den Einsatz des Internet effektiv entgegengewirkt werden. Durch die Einbeziehung des Internet in die schulische Ausbildung, vor allem des Faches Englisch, kann das Bildungswesen dem Anliegen nach Vermittlung dynamischen Wissens auf Gebieten wie demographischer, geographischer und politischer Entwicklungen in besonderem Maße gerecht werden.

Es sollte somit zur Aufgabe der schulischen Ausbildung werden, zusätzlich zum curricularen Unterrichtsstoff, aktuelle Daten und Fakten zu liefern, die eine Ergänzung der Grundkenntnisse und eine Weiterentwicklung zu dem bereits gelernten „Buchwissen“ ermöglichen, bzw. den Schüler zu eigenständigen Recherchen im Internet anzuregen. Auch bieten sich moderne Enzyklopädien auf CD-ROM an, die im Vergleich zur Anschaffung eines gedruckten Nachschlagewerkes wesentlich preisgünstiger sind, und regelmäßig aktualisiert werden können.

Nicht zuletzt bieten die Möglichkeiten der internationalen Kommunikation über E-Mail die Gelegenheit, authentische Informationen über fremde Länder durch Schüler von ausländischen Partnerschulen, z.B. im Rahmen von Projekten oder Schülergruppenarbeit, zu erhalten.

Wie die vorliegenden Erfahrungen zeigen, läßt sich der Unterricht anschaulicher, aktueller und zeitgemäßer gestalten, wenn moderne Medien in angemessenem Rahmen im Unterricht zum Einsatz kommen. Am Beispiel der Verwendung des Internet im Englischunterricht sollen im folgenden der bereits heute gegebene Praxisbezug sowie die didaktischen Möglichkeiten der Einbringung von aktuellen Informationen aus dem Internet aufgezeigt werden.

2.) Grundlagen für den Einsatz des Internet im Schulunterricht

2.1.) Einführung in das breite Informationsangebot des Internet

Das Internet ist ein internationales Netzwerk, dessen steigende Zahl von derzeit etwa 10 Millionen Dienstanbietern (Host-Systemen) weltweit Informationen aus einer Vielzahl von Sparten anbieten. Von einem wissenschaftlichen Netzwerk ausgehend, wurde das Internet in zunehmendem Maße für Privatanwender erschlossen. In der Folge zeigten kommerzielle Unternehmen, die durch das neue Kundenpotential der Internet-Benutzer angezogen wurden, verstärkt Präsenz im Internet. Als letzte unter den Dienstanbietern haben staatliche Institutionen politische und statistische Daten im Netz bereitgestellt, die dem schulischen Unterricht zuträglich sein können. Im „multimedialen“ Teil des Internet, dem „World Wide Web“ (WWW) - welches zumeist mit dem Begriff „Internet“ gemeint ist - können Informationen in Text, Bild und Ton angeboten werden. Der große Vorteil der Verflechtung von Informationen im Web durch Referenzierung von „Hypertext-Dokumenten“ als „Hyperlinks“¹ kommt bei der Auffindung von Informationen im Internet voll zum Tragen.

2.2.) Überblick über die Voraussetzungen zur unterrichtsbezogenen Einführung

moderner Medien, dokumentiert am Beispiel des Michaeli-Gymnasiums

Den Schülern des Michaeli-Gymnasiums steht seit Beginn des Schuljahres 1995/96, im Rahmen eines Multimedia- Wahlunterrichtes, die Möglichkeit zur Qualifizierung für die Verwendung von Online-Medien wie T-Online und Internet, sowie der Nutzung interaktiver Lehrmedien, offen.

Die Schüler können während der Pause oder nach regulärem Schulende, unter Vorlage eines qualifizierenden Ausweises, die Multimedia- Arbeitsrechner der Bibliothek für eigene unterrichtsbezogene Recherchen verwenden.

Bei Bedarf können auch ganze Schulklassen bzw. Kurse, unter Aufsicht einer betreuenden Lehrkraft, den Zugang zum Internet an 15 Arbeitsstationen im Computerraum nutzen. Die Ergebnisse der Recherchen können entweder ausgedruckt,

¹ Ein Hypertext-Dokument ist eine multimediale Information, die im World Wide Web durch eine eindeutige Adresse gekennzeichnet ist und Referenzen auf andere Hypertexte enthalten kann (sog. Hyperlinks). Verweise auf Hypertext-Dokumente sind im folgenden *kursiv* gedruckt.

oder z.B. mittels einer Textverarbeitung, deren Handhabung ebenfalls im Rahmen eines Wahlkurses erlernt werden kann, weiterverarbeitet werden.

3.) Überblick über die pädagogischen Vorteile des Einsatzes des Internet im Englischunterricht

Bereits im siebten Schuljahr werden im Rahmen des Englischlehrplanes soziale Probleme angesprochen¹, welche dann auch am Beispiel Amerikas während der gesamten achten Klasse verdeutlicht werden sollen. Neben geographischen Lehrinhalten ist mit Beginn der zehnten Klasse auch das politische System in englischsprachigen Ländern Ziel der Betrachtungen, welches bis zur Oberstufe in zunehmendem Maße den Unterricht dominiert.

Mit dieser Spezialisierung der Lehrinhalte geht die Notwendigkeit einher, für den Unterricht aktuelle Informationen bereitstellen zu können. Das Informationsangebot im Internet kann dieses Bedürfnis effektiv abdecken. Statistische Daten können genauso abgerufen werden wie politische Informationen durch Dienste der Regierungen; das weltweite Tagesgeschehen kann auf den Online-Diensten englischsprachiger Zeitungen mitverfolgt werden². Insbesondere diese Informationen, die sonst nur durch Abonnieren entsprechender Zeitschriften verfügbar wären, können im Internet leicht und kostengünstig abgerufen werden. Neben den Möglichkeiten der Informationsbeschaffung bieten diverse Internet-Quellen auch den Lehrern eine Vielzahl neuer Möglichkeiten zur Gestaltung des Unterrichtes. Während ganze Werke, unter anderem von Shakespeare, im Textformat im Internet aufliegen, haben sich andere Anbieter z.B. konkret auf unterrichtstaugliche Kurzgeschichten spezialisiert, die täglich neu abgerufen werden können.

Doch selbst für Schüler der Unterstufe, die noch mit der Aneignung des englischen Grundwortschatzes befaßt sind, bietet die Kommunikation im Internet über E-Mail die Möglichkeit zum Austausch mit englischsprachigen Schülern, was wiederum zur Erweiterung des Wortschatzes beiträgt. Die frühe Hinführung der Schüler auf den eigenständigen Einsatz des Internet kann den Unterricht folglich aktueller und interessanter gestalten. Während vor allem frühe „Briefkontakte“ helfen können, sprachliche Hemmschwellen zu mindern, bietet das Internet dem Schüler später die Möglichkeit zu wertvollen Beiträgen zum Unterricht durch eigenständige Recherchen.

¹ A better life in England, ENGLISH G 3A, Cornelsen Verlag, 1. Auflage, Berlin 1975, Seite 139

² Inländische Nachrichten in englischer Sprache: <http://www.mathematik.uni-ulm.de/de-news/> (Stand 08.01.97)

„Time“ im WWW: <http://www.time.com> (Stand 08.01.97)

„Washington Post“ im WWW: <http://www.washingtonpost.com> (Stand 08.01.97)

4.) Rechtlicher Rahmen der Nutzung des Internet für den Schulunterricht

Bei allen Vorteilen, die der Einsatz des Internet im Schulunterricht bietet, sind bezüglich der Nutzung auch rechtliche Fragen zu klären. Neben der zur Zeit öffentlich diskutierten Problematik illegaler Angebote, wie z.B. Pornographie und politische Hetze, stellt sich für die schulische Nutzung vor allem die prinzipiell mit Internet-Angeboten verbundene Frage nach dem Copyrightschutz¹. Hier ist zu unterscheiden, ob das Angebot selbst durch Urheberrechte gegen Reproduktion, d.h. auch Vervielfältigung im Rahmen des Unterrichtseinsatzes, oder in den Internet-Dokumenten verwendete Materialien wie Bilder oder andere eingebundene Dokumente, durch Copyright geschützt sind. Letztere Möglichkeit bringt die Problematik mit sich, daß für die rechtliche Situation einer Quelle keine Garantie bestehen muß, da die Angebote des Internet zum Großteil durch Privatpersonen eigenverantwortlich bereitgestellt werden und keinem direkten Einfluß von Kontrollorganen, wie es z.B. bei den Medien der Fall ist, unterliegen. Dies bedeutet, daß bereits im Internet-Dokument durch den Autor tolerierte Verstöße gegen Urheberrechte, wie z.B. Zitieren ohne Quellenangabe oder Verwendung von urheberrechtlich geschützten Photographien, vorliegen können. Gerade die Verwendung solcher Dokumente im Unterricht erweist sich als äußerst kritisch, da hier (wenn auch unwissentlich) die Rechte Dritter verletzt werden können.

Erschwerend kommt hinzu, daß ausländische Dienstleister legal Informationen im Internet anbieten können, die in Deutschland jedoch aufgrund unterschiedlicher Rechtslage verboten sind.

Nach Klärung dieser rechtlichen Thematik bestehen weitere Einschränkungen durch die Schulverordnungen selbst, die sich jedoch vor allem auf Dokumente wie Videofilme oder Zeitungsausschnitte beziehen. Der Einsatz des Internet, speziell des World Wide Web, ist in diesem Zusammenhang noch nicht erfaßt, die Rechtslage ist folglich noch ungeklärt.

Da es bei einem Internet-Dokument nicht immer möglich ist, die urheberrechtliche Situation genau festzustellen, ist bis zur eindeutigen juristischen Klärung dieser Thematik die Schulung der Nutzer zu eigenverantwortlicher, kritischer Einschätzung der einzig mögliche Weg, die Einführung des Internet an Schulen weiterhin zu forcieren, und gleichzeitig rechtliche Schwierigkeiten durch die Nutzung zu vermeiden.

Der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Dr. Jürgen Rüttgers, formulierte einige Leitlinien zum verantwortungsvollen Einsatz des Internet wie folgt:

¹ Quelltext des „Gesetzes über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte“ im WWW:
<http://www.informatik.uni-hamburg.de/gutenb/info/urhg.txt> (Stand 30.01.97)

„- Die Multimedia-Nutzer müssen sich zur Wehr setzen. Wer Netzbeschmutzer im Internet findet - Meldung an die Polizei! Nur so besteht die Möglichkeit, die Täter dingfest zu machen.

- Freiwillige Selbstkontrolle der Provider, die den Zugang zum Internet anbieten - ein gemeinsames Vorgehen würde den größten Fortschritt bringen! ...

- Medienkompetenz muß eine zentrale Bildungsaufgabe werden.

- Bei weltweiten Datennetzen stoßen nationale Gesetze an Grenzen - was bei uns verboten ist, ist woanders erlaubt. Wir brauchen also international vereinbarte Mindeststandards für eine „Netzmoral“...“⁽¹⁾, Auszug)

Da der Einsatz des Internet im Unterricht bereits heute von staatlicher Seite durch Initiativen wie „Schulen ans Netz“ gefördert wird, ist eine Rechtssicherheit schaffende, gesetzliche Regelung im Sinne einer eigenverantwortlichen Nutzung für schulbezogene Recherchen abzusehen.

5.) Praxisnahe Suchstrategien zur Auffindung unterrichtsrelevanten Materials im Internet

5.1.) Nutzungsmöglichkeiten von Suchdiensten im Internet

Mit der immens anwachsenden Datenflut kam das Bedürfnis nach Suchdiensten² auf, die bei der Auffindung spezieller Informationen im Internet behilflich sein konnten.

Suchdienste können das WWW nach verschiedenen Kriterien durchsuchen, zumeist jedoch nach „Schlüsselbegriffen“³. Sie durchsuchen permanent das Web nach neuen Dokumenten und erfassen sie in einer Datenbank. Teilweise kategorisieren die Suchdienste die so gefundenen Informationen, um den Benutzer bei der themenbezogenen Suche zu unterstützen.

Einige Anbieter zeichnen sich durch statistische Erfassung der Abrufzahlen von einzelnen Dokumenten auf ein bestimmtes Suchkriterium hin, besonders aus. Die so prognostizierbare Relevanz von Dokumenten, die zumeist in Prozentangaben dem Suchergebnis angefügt wird, kann die Suche erheblich beschleunigen.

In der folgenden Tabelle, die eine Übersicht über die größten englischsprachigen Suchdienste im Internet bietet, sind diejenigen Dienste unterstrichen, die Kategorien zur Aus- und Fortbildung anbieten. Der praktische Nutzen dieser Kategorisierung wird im folgenden behandelt.

¹ Neue Netzmoral, in: Journal für Deutschland - Informationen aus der Politik, Dezember 1996 / Januar 1997, Seite 10

² Pioniere auf dem Gebiet der Internet-Suchmaschinen waren US-Studenten, die den Suchdienst „Yahoo“ gründeten.

³ Schlüsselbegriffe sind Worte oder Wortteile, an deren Vorhandensein ein Dokument als dem Suchkriterium entsprechend bezeichnet wird.

| | | |
|---|---|--|
|  E: http://altavista.digital.com |  E: http://www.excite.com |  E: http://www.infoseek.com/ |
|  E: http://www.lycos.com |  E: http://www.webcrawler.com |  E: http://www.yahoo.com |

Übersicht WWW-Suchdienste mit englischsprachiger Adresse, Stand 02.01.1997

Bei praktischer Recherche in den Aus- und Fortbildungsrubriken der englischsprachigen Suchdienste ist jedoch festzustellen, daß sich die dort geführten WWW-Seiten zum Englischunterricht zumeist auf muttersprachliches Englisch beziehen. Das entsprechende Angebot eines deutschsprachigen Suchdienstes¹ erscheint zum Zeitpunkt der Erstellung der Facharbeit noch nicht annähernd ausgereift.

Die Suchdienste können daher ihrer Funktion im angestrebten Sinne bislang lediglich bei der Schlüsselwortsuche gerecht werden. Es empfiehlt sich hier vor allem die Nutzung des „Altavista“-Dienstes der Firma Digital, der durch eine sehr große Datenbank und statistische Erfassung der Ergebnisse überzeugt.

5.2.) Bewertung von Informationen: Authentizität, Kompetenz und Aktualität der Internet-Quellen

Eines der Hauptprobleme von Informationen aus dem Internet ist, neben der später behandelten rechtlichen Frage, das Problem der Verlässlichkeit einer Quelle.

Allein die Tatsache, daß private Anbieter praktisch ad libitum im Internet „Informationen“ bereitstellen können, so lange der jetzt bestehende rechtliche Rahmen - welcher wiederum internationale Unterschiede aufweisen kann - eingehalten wird, verdeutlicht die Problematik.

Besondere Aufmerksamkeit gilt hier erfahrungsgemäß Recherchen bezüglich statistischer und historischer Informationen. Es ist daher bei der Recherche darauf zu achten, welchen Ursprung eine Information hat. Ist dies nicht deutlich aus dem Inhalt erkennbar, kann die Internet-Adresse Aufschluß über den Anbieter geben. Im folgenden Überblick sind einige amerikanische sowie international gültige „top level domain“² - Bezeichnungen aufgeführt, die die Herkunft eines Angebots aufzeigen:

¹ Yahoo Deutschland: <http://www.yahoo.de> (Stand 02.01.97)

² Die „top level domain“ ist in einer Internet-Adresse zumeist an der Abkürzung hinter dem letzten Punkt der Host-Adresse zu erkennen, z.B. www.yahoo.com. Eine vollständige

| | | | | | |
|---------------------|-----------|---------|--------------------------|------------------------|-----------------------|
| .EDU | .GOV | .MIL | .COM (.LTD) | .NET | .ORG (.NPO) |
| Schule, Universität | Regierung | Militär | Kommerzielle Unternehmen | Netzwerk-Infrastruktur | Andere Organisationen |

US-spezifische „top level domains“ International gültige „top level domains“

Andere Länder haben nur eine, ihrem Namen entsprechende, „top level domain“.

Die Abkürzungen der wichtigsten Gebiete des Commonwealth lauten:

| | | | | | | | | |
|------------|--------|-----------|--------|--------|-------|----------|-------------|----------|
| .AU | .CA | .GB (.UK) | .IE | .IN | .MT | .MY | .NZ | .SG |
| Australien | Kanada | England | Irland | Indien | Malta | Malaysia | Neu Seeland | Singapur |

Spezifische „top level domains“ einiger Länder des Commonwealth

Nachfolgend ist ein möglicher Vorschlag zur Bewertung der Kompetenz einer Quelle aufgezeigt: Wird das Angebot durch eine staatliche Institution bereitgestellt, kann die Information als kompetent gelten. Das gleiche gilt für Daten von Universitäten und Schulen, besonders wenn sie im Rahmen von Projektarbeiten entstanden sind (d.h. nicht durch einzelne Personen). Während bei Unternehmen eventuelle Einflüsse kommerzieller Interessen zu berücksichtigen sind, sollten Privatangebote auf jeden Fall durch anderweitige Recherchen überprüft werden!

Das Problem der Aktualität läßt sich hingegen leichter lösen: Internet-Dokumente sind in der Regel am Schluß mit einem Erstellungsdatum versehen, das das standardisierte Format MM-TT-JJ aufweisen sollte. Die Erfahrung lehrt, daß vor allem Angebote auf Studenten-„Homepages“¹ teilweise in Vergessenheit geraten und erst nach Monaten aktualisiert oder gelöscht werden.

5.3.) Problem der nicht vorhersehbaren Angebotsdauer von Informationen im Internet

Da das World Wide Web keine, wie eingangs erwähnt, statischen Informationen vermittelt, sondern in seiner Philosophie auf Aktualität ausgelegt ist, besteht für den Anbieter zumeist kein Anlaß, für das Fortbestehen eines speziellen Angebotes zu garantieren.

Liste ist unter <http://www.digiserve.com/tld.html> (Stand 04.01.97) abrufbar.

¹ Als „Homepage“ wird in der Regel ein Internet-Dokument bezeichnet, in dem der Eigentümer den Netz-Besuchern Informationen über sich selbst oder zu speziellen Themen anbietet.

Daher ist es unumgänglich, im Internet gefundene Informationen auf Papier auszudrucken bzw. auf einem Datenträger zu speichern. Wird ein Internet-Dokument in einer Schrift als Referenz genannt, sollte das Datum der Auffindung mit angegeben werden, um in Verbindung mit der gedruckten oder abgespeicherten Quelle deren Authentizität belegen zu können. In diesem Sinne kann es sich auch als hilfreich erweisen, den Autor eines Dokumentes für spätere Nachfragen mit zu benennen.

6.) Weitere unterrichtsbezogene Nutzungsmöglichkeiten des Internet:
Kommunikation per E-Mail, Newsgroups und Chat

Die Dienste des Internet beschränken sich bei weitem nicht auf das multimediale Informationsangebot des World Wide Web. Zur Kommunikation und Diskussion unter den Internet-Benutzern besteht z.B. die Möglichkeit zum direkten Briefaustausch per E-Mail.

In Diskussionsforen, den sogenannten „Newsgroups“, können eine Vielzahl von unterschiedlichen Fachfragen mit anderen interessierten Lesern besprochen, oder einfach unverbindlich geplaudert werden. Besonders der Briefkontakt soll an dieser Stelle als wichtige didaktische Möglichkeit zur Festigung der Sprachkenntnisse herausgestellt werden. Das Augenmerk sollte hierbei jedoch nicht auf quantitative Aspekte gerichtet werden, denn vielen Schülern ist aufgrund ihrer Fertigkeiten am Computer nur das Schreiben von kurzen Briefen möglich. Wichtig ist hauptsächlich, daß der Schüler durch die Resonanz auf die Umsetzung seiner Fremdsprachenkenntnisse zu weiterem engagierten Lernen ermutigt wird.

Für den Einsatz von Newsgroups für den Englischunterricht bieten sich vor allem die durch das „Offenes Deutsches Schulnetz (ODS)“ angebotenen englischsprachigen „SCHOOL.*“-Newsgroups an. In Zukunft ist es jedoch durchaus vorstellbar, daß internationale Schulprojekte auf der Grundlage von Kommunikation der Schüler über Newsgroups, die auf dem Internet-Server einer beteiligten Schule angeboten werden könnten, ins Leben gerufen werden. Ein wichtiger Vorteil der Newsgroups ist in diesem Zusammenhang, daß die Schüler selbst an den Diskussionen teilnehmen, und somit zur Erweiterung des Informationsbestandes der Newsgroups aktiv beitragen können. Selbst die Möglichkeit zur zeitgleichen Unterhaltung zweier oder mehrerer Internet-Nutzer, sogenannter „realtime chats“, ist im Internet verwirklicht. Es zeichnet sich sogar eine deutliche Entwicklung zur Übertragung von Sprache ab, so daß mit Hilfe einer Soundkarte direkt mit dem Gesprächspartner kommuniziert werden kann. Der Anreiz dieser Form der Kommunikation wird jedoch zumeist durch schlechte Sprachqualität und lange, zeitversetzte Übertragung getrübt.



Es bleibt ferner anzumerken, daß sich durch die Zeitverschiebung zwischen Europa und den Vereinigten Staaten von etwa sechs bis neun Stunden ein gleichzeitiger Termin zum „chatten“ im Rahmen des Unterrichtes kaum verwirklichen lassen wird.

Auf dem Gebiet der Internet-Kommunikation stehen dem Schulunterricht ungeahnte pädagogische Möglichkeiten offen, die Vorteile des Zusammenarbeitens auf internationaler Ebene frühzeitig zu vermitteln!

7.) Beispiele zur Auffindung unterrichtsbezogenen Materials für den Englischunterricht

Das folgende Kapitel stellt einige praktische Anwendungsmöglichkeiten des World Wide Web für den Englischunterricht vor.

Die folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über Dienstanbieter, die sich mit dem Einsatz des WWW im Englischunterricht befassen:

| Anbieter | Inhalt | Adresse |
|--|---|---|
| Landesinstitut Schleswig Holstein für Praxis und Theorie der Schule | „Englischprojekt“ ¹ : Internet-Quellen für den Englischunterricht | http://www.ipts.netuse.de/mueller1.htm |
|  Deutscher Bildungs-Server | Internet-Quellen für den Fremdsprachenunterricht (für Lehrer) | http://www.educat.hu-berlin.de/cgi-bin/w3-mysql/dbs/fremd.html |
|  SchulWeb | Unterrichtsmaterialien zum Fach Englisch (für Schüler) | http://www.schulweb.de/cgi-bin/w3-mysql/material.html?Fach=Englisch |

Angebote zum Einsatz des Internet im Englischunterricht (Stand 16.01.97)

Nachfolgend soll anhand von sechs Beispielen aus dem behandelten Unterrichtsstoff der Oberstufe des Faches Englisch der praktische Nutzen des World Wide Web belegt werden.

¹ Eine Anfrage per E-Mail über die Weiterentwicklung dieses Dienstes wurde bislang leider nicht beantwortet.

7.1.) Landeskunde

7.1.1.) WWW-Informationsseiten über Neu Seeland

Im Rahmen des Unterrichtsstoffes der Oberstufe des Gymnasiums ist die Behandlung eines zusätzlichen Landes des Commonwealth vorgesehen. Der Leistungskurs E2 1995/1997 behandelte im Abschnitt 12/1 zu dieser Thematik Neu Seeland.



Landkarte Neu Seeland ¹

Bereits zum damaligen Zeitpunkt konnte der Kurs das Internet nutzvoll einsetzen, um einen ersten Eindruck des Landes zu gewinnen. Neu Seeland bietet auf seiner Homepage „New Zealand on the Web“ ¹ Dokumente zu geographischen, kulturellen, sozialen und politischen Hintergründen an, die sowohl durch eine kategorisierte Auflistung als auch durch eine Server-interne Suchmaschine leicht auffindbar sind.

- Ein Schwerpunkt der Betrachtungen des Kurses war in diesem Zusammenhang das Schulsystem Neu Seelands, mit dem sich unter anderem auch das „The soc.culture.new-zealand FAQ“ ² beschäftigt.

- Ein weiterer wichtiger Unterrichtspunkt waren die Konflikte zwischen den einheimischen „Maori“ und den „Pakeha“, den Europäern in der Sprache der Maori. Auf einer Homepage zur Förderung der Beziehungen der beiden Volksgruppen wird der Hergang des Konfliktes wie folgt beschrieben:

„...The colonizing Europeans did take land from the Maori that they had no right to take. In fact, they took it after promising not to take it. It appears to have started with the English translation of the Treaty of Waitangi which either accidentally or intentionally, was not properly translated into English. Since then there apparently have been numerous wrongdoings against the Maori. Today, the government is returning some land and rights back to the Maori. In November, 1995, \$8 million in land was assigned for return and currently there are many land claims under investigation. Unfortunately this process is slow and naturally many are disheartened and skeptical about the eventual outcome(s). There is a new awareness and appreciation of Maori culture and language in New Zealand. Maori language which was not taught in schools is now taught in schools. In 1993 a ten year study of the Maori, their aspirations, and the effect of policies at the personal individual and family level was begun. Without having an opinion on the adequacy of efforts, it appears clear that many efforts are being made to right wrongs. My first reaction is that these efforts are a good thing and in the long run NZ will be a better place for it. ...“ ³, Auszug)

¹ <http://www.nz.com> (Stand 22.01.97)

² <http://www.nz.com/NZ/nzfaq.html>, Kapitel 3.3.6. (Stand 22.01.97)
(Anm.: FAQ=frequently asked questions)

³ <http://www.directnet.com/~kiwi/potree.html> (Stand 22.01.97)

Die Rechte und Pflichten der eingeborenen Stämme und der europäischen Immigranten sind im „Treaty of Waitangi“ von 1840 festgelegt. Eine Zusammenfassung und Interpretation dieses bedeutsamen Dokumentes bietet der „New Zealand Immigration Service“ im Internet an:

„... The Treaty is in two texts, one in English and one Maori, and one is not an exact translation of the other. The Treaty is made up of a preamble followed by three articles and an epilogue. Most Maori signed the Maori version and it is this version that has authority, or mana, among most Maori. ...

- The Preamble: In the preamble the objectives are stated. To protect Maori interests; To provide British settlement; to set up a Government to maintain peace and order. The Maori version gives a different emphasis. ...

- The First Article: In the English text Maori gave up sovereignty. In the Maori text, what was given was right of governance. ...

- The Second Article: In the English text the British Crown guaranteed Maori the undisturbed possession of their properties, including their lands, forests, and fisheries for so long as they wished to keep them. The English text stresses individual rights of property and ownership and the Maori text emphasises status and authority and communal rights of property and ownership.

- The Third Article: In article III the British Crown promised Maori the benefits of royal protection and full British citizenship.

- The Epilogue: The signatories acknowledged they had entered into the full spirit of the Treaty. ... ⁽¹⁾

Anhand dieser unterschiedlich tiefgründigen Informationen soll hier am Beispiel Neu Seelands aufgezeigt werden, daß bei Recherchen die Quellenlage im Internet zumeist der Komplexität einer Thematik gerecht werden kann. Das verbreitete Vorurteil, daß Informationen aus dem Internet zumeist oberflächlich sind und nur durch ihre graphische Gestaltung glänzen, rührt hauptsächlich von der Tatsache her, daß diese Dokumente am häufigsten abgerufen werden und somit durch die Suchdienste als (über Gebühr) relevant eingestuft werden (siehe 5.1.). Somit hängt die Wahrscheinlichkeit, ein wertvolles Dokument aufzufinden, hauptsächlich von der verwendeten Suchstrategie ab - hier die Nutzung eines ausschließlich auf Neu Seeland bezogenen Suchdienstes.

7.1.2.) WWW-Informationsseiten über Chicago

Unter Zugrundelegung des „Green Line 6- Unterrichtswerkes für Gymnasien“ ², dessen drittes Kapitel „The Great Lakes and Chicago“ geographische, geschichtliche und soziale Gegebenheiten dieser Region behandelt, wurde das WWW mit Hilfe des Suchdienstes „Yahoo Chicago“ ¹ auf ergänzende Informationen durchsucht.

- Die Angaben des Green-Line-Lehrwerkes über den „Sears Tower“ ...

¹ <http://www.immigration.govt.nz/treaty/> (Stand 22.01.97)

Die Quelle wurde stark gekürzt, da ihre Bedeutung für diese Arbeit ihre Länge im Elaborat nicht rechtfertigt.

² Green Line 6- Unterrichtswerk für Gymnasien, Ernst Klett Schulbuchverlag GmbH, 1. Auflage, Stuttgart 1989

„... the highest skyscraper in the world (Sears Tower, completed 1974, 443 meters high, 110 floors. 17,000 people work in this the world's largest office building)“
(„World records: Chicago has ...“, Seite 37)

... konnten durch Informationen der Chicago Public Library im WWW revidiert werden :

„1973 Sears Tower - World's Tallest Building
Until 1996 Chicago became home to the world's tallest building in 1973 when the Sears Tower was topped off. The Sears Tower remained the tallest building in the world until February 13, 1996. The Sears Tower continues to be the tallest building in North America ...“⁽²⁾



PETRONAS Twin Towers
2

Anmerkung: Der größte Gebäudekomplex der Welt sind seither die „PETRONAS Twin Towers“ in Malaysia , was unter dem Hyperlink „February 13, 1996“ in Erfahrung zu bringen war.³

- Zur Bevölkerungsstatistik mit Daten von 1986 (S 37) konnten ergänzende Angaben von 1990 im World Wide Web aufgefunden werden:

Population, 1990

| | Non-Hispanic | Hispanic | Total |
|----------------------|-------------------|-----------------|--------------------|
| Chicago | 2,237,874 (80.4%) | 545,852 (19.6%) | 2,783,726 (100.0%) |
| White | 1,056,048 (37.9%) | 207,476 (7.5%) | 1,263,524 (45.4%) |
| African Amer. | 1,074,471 (38.6%) | 13,240 (0.5%) | 1,087,711 (39.1%) |
| Asian | 98,777 (3.6%) | 5,341 (0.2%) | 104,118 (3.7%) |
| Native Amer. | 4,997 (0.2%) | 2,067 (0.1%) | 7,064 (0.3%) |
| Other Race | 3,581 (0.1%) | 317,728 (11.4%) | 321,309 (11.6%) |

(⁴, Auszug, als Tabelle aufbereitet)

- Als Zusatzinformation zu der auf Seite 38 skizzierten Geschichte schwarzer Einwanderer in Chicago konnte im WWW ein durch einen Studenten der Washington University bereitgestelltes Dokument vorgefunden werden, das die Geschichte polnischer Einwanderer behandelt und weiterführende Hyperlinks zu diesem Thema enthält:

¹ Yahoo Chicago: <http://chi.yahoo.com/> (Stand 17.01.97)

² <http://cpl.lib.uic.edu/004chicago/timeline/searstower.html> (Stand 17.01.97)

³ <http://www.jaring.my/petronas/compro/twintwrs/twintwrs.html> (Stand 17.01.97)

⁴ <http://www.ci.chi.il.us/WorksMart/PlanAndDevelop/ChgoFacts/Demo.html> (Stand 18.01.97)

„Polish Immigrants in Chicago

The Polish Immigrants that came to Chicago between 1870 and 1920, were mostly peasants, leaving their homeland in search of a better life. They poured into cities like Chicago, which had heavy industry ready to employ them. ... These communities were typical ghetto like neighborhoods, which isolated them from other immigrant groups, and had institutions and services necessary for them to make the transition to being American, while still retaining some old world culture. ... The Polish immigrants were slow to attain prestige or influence in Chicago, but Polish workers did make more money than most. ... In 1930, Poles formed 12 percent of the population of Chicago, and in 1970 they were roughly 20 percent of the Chicagoans.

Today the Polish community is no longer isolated in ghetto communities, and due to the size, can be found in most parts of the city. The Poles continue to keep aspects of their heritage, as one can find Polish restaurants, shops, newspapers.“

(¹, Quelle zur besseren Vergleichsmöglichkeit mit Green Line gekürzt)

Diese Beispiele belegen hinreichend, daß mit einem Recherche-Aufwand von etwa einer dreiviertel Stunde unter Zuhilfenahme des entsprechenden Suchdienstes ergänzende Informationen zu diesem curricularen Thema der zehnten Klasse eingeholt werden konnten.

7.2.) Textkunde

7.2.1.) Vorstellung des Gutenberg-Projektes

Mit dem Gutenberg-Projekt sind derzeit weltweit Bestrebungen verbunden, sowohl klassische als auch moderne Werke der Weltliteratur als Computertexte zu erfassen. Das angestrebte Ziel ist es, bis Ende 2001 einige 10.000 Texte zu erfassen ². Die Philosophie dabei ist es, die Texte in reinem ASCII-Format bereitzustellen, um deren Weiterverarbeitung mittels elektronischer Datenverarbeitung zu ermöglichen ³.

Auch in Deutschland ist das Gutenberg-Projekt auf Miteiferer gestoßen, welche Dichtungen von u.a. Goethe und Schiller als Computertexte erfassen ⁴. Die rechtliche Grundlage hierzu bietet unter anderem das Urheberrecht, in welchem ein Erlöschen der allgemeinen Schutzfrist eines Werkes nach 70 Jahren vorgesehen ist (§ 64 UrhG), und somit dessen uneingeschränkte Vervielfältigung ermöglicht wird. Diese Regelung ist in der internationalen Gesetzgebung ähnlich vorgesehen.

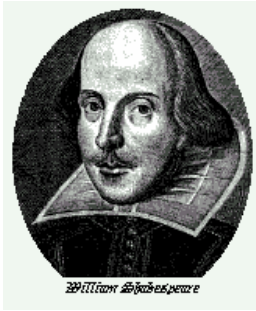
¹ <http://www.artsci.wustl.edu/~seabella/polish.html> (Stand 17.01.97)

² Offizielle Homepage des „Project Gutenberg“: <http://promo.net/pg/> (Stand 30.01.97)

³ ASCII-Texte sind Dokumente ohne Steuerzeichen wie Tabulatoren oder Seitenwechsel.

⁴ „Projekt Gutenberg-DE“: <http://www.informatik.uni-hamburg.de/gutenb/gutenb.htm> (Stand 30.01.97)

7.2.2.) Shakespeare im WWW



1

Als Pflichtlektüre im Leistungskurs Englisch ist in der Kollegstufe ein Werk William Shakespeares in englischer Originalfassung zu lesen. Die Wahl fällt häufig auf seine wohl bekanntesten Werke „Hamlet“ und „Macbeth“. Einige Internet-Anbieter haben sich auf die Behandlung dieser Werke spezialisiert, wobei das Angebot von den Quelltexten über Interpretationen bis hin zu multimedialen Ausschnitten aus Theateraufführungen reicht.

Bei der Suche nach „Shakespeare“ mit Hilfe eines Suchdienstes wie „Altavista“ werden über 150000 Seiten gefunden, unter deren 20 Besten „The Complete Works of William Shakespeare“¹ durch seine Erfassung von 39 Werken im Quelltext am meisten hervorsteht:

| Comedy | History | Tragedy | Poetry |
|--|----------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| All's Well That Ends Well | Henry IV, part 1 | Anthony and Cleopatra | The Sonnets |
| As You Like It | Henry IV, part 2 | Coriolanus | A Lover's Complaint |
| The Comedy of Errors | Henry V | Hamlet | The Rape of Lucrece |
| Cymbeline | Henry VI, part 1 | Julius Caesar | Venus and Adonis |
| Love's Labours Lost | Henry VI, part 2 | King Lear | Funeral Elegy by W.S. |
| Measure for Measure | Henry VI, part 3 | Macbeth | |
| The Merry Wives of Windsor | Henry VIII | Othello | |
| The Merchant of Venice | King John | Romeo and Juliet | |
| A Midsummer Night's Dream | Richard II | Timon of Athens | |
| Much A do About Nothing | Richard III | Titus Andronicus | |
| Pericles, Prince of Tyre | | | |
| Taming of the Shrew | | | |
| The Tempest | | | |
| Troilus and Cressida | | | |
| Twelfth Night | | | |
| Two Gentlemen of Verona | | | |
| Winter's Tale | | | |

(¹, Tabelle der geführten Werke, unterstrichene Titel im Quelltext geführt.)

Zum Angebot gehören ferner eine Chronologie der Werke, berühmte Zitate, Erklärungen einiger Schlüsselbegriffe - die jedoch etwas spärlich ausgefallen sind - und Begriffssuche in den Quelltexten.

Für das Werk „Macbeth“ ist eine weitere empfehlenswerte Homepage im Internet verfügbar, „Macbeth Plugged“². Zusätzlich zum Angebot des oben beschriebenen Dienstes werden hier eine Zusammenfassung der einzelnen Szenen, umfassende

¹ <http://the-tech.mit.edu/Shakespeare/works.html> (Stand 20.01.97)

² <http://tqd.advanced.org/2888/> (Stand 20.01.97)

Schlüssel-begriffserklärungen, Informationen über die Entstehung des Werkes sowie Ausschnitte in Video- und Tondateien angeboten.

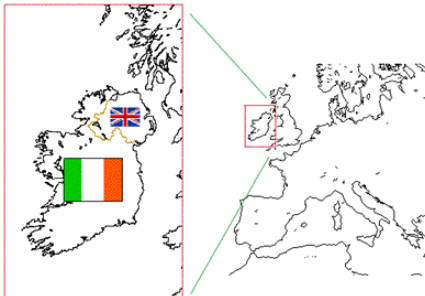
Die Erklärung einiger Schlüsselbegriffe, die direkt im Quelltext als Hyperlinks referenziert sind, erleichtert das Verständnis der englischen Originaltexte ungemein. Das Leitmotiv des Stückes, „Fair is foul, foul is fair“ wird bei den Schlüsselbegriffen wie folgt beschrieben:

„The theme of the play, according to G.R. Elliot is that a "wicked intention must in the end produce wicked action unless it is not merely revoked by the protagonist's better feelings, but entirely eradicated by his inmost will, aided by Divine grace." This is seen most clearly in Act V, Scene 1, where the Doctor says, "More needs she the divine than the physician." It also seen throughout the play in Macbeth's murderous plots. Also rampant through the play is the idea of "Fair is foul, foul is fair." Basically, this means that appearances can be deceiving. What appears to be good can be bad, and this is seen in such things as the deceptive facade of Lady Macbeth and in the predictions of the witches. ...“¹, Ausschnitt)

Diese Dienste können im Englischunterricht sinnvoll eingesetzt werden, um beispielsweise die detaillierte Behandlung einzelner Textpassagen ohne kostenintensive Anschaffung der Lektüre zu ermöglichen.

7.3.) Politische Hintergründe

7.3.1.) Informationen zum Nordirlandkonflikt im WWW



Politische Karte Irlands²

Der Nordirlandkonflikt ist bereits in der zehnten Klasse Thema der politischen Betrachtungen im Englischunterricht, und wird in der Kollegstufe erneut aufgegriffen.

Das World Wide Web wurde unter Zuhilfenahme des „Altavista“-Suchdienstes auf Quellen bezüglich des Nordirlandkonfliktes sondiert, wobei das „CAIN (Conflict Archive on the Internet) Project“² der Ulster University gefunden wurde.

Das Projekt unter Leitung von Dr. Martin Melaugh wurde im Januar 1996 mit einer zweijährigen Aufbaudauer ins Leben gerufen, und hat die Bereitstellung (multimedialer) Informationen zum Nordirlandkonflikt zum Ziel.

¹ <http://tqd.advanced.org/2888/macbeth.html>, (Stand 20.01.97)

² CAIN Project: <http://cain.ulst.ac.uk> (Stand 19.01.97)

Unter Zugrundelegung des vierten Kapitels „Britain and Ireland“ im „TOP LINE Lese- und Arbeitsbuch für die 12. und 13. Klasse“¹ wurden auf dem CAIN-Server zusätzliche Informationen zu den Lehrbuchangaben gesucht. Bereits in der Aufbauphase bietet CAIN Übersichten über wichtige Schlüsselperioden des Konfliktes:

„ ... This section on Key Events (or Key Periods) will form a large component of the CAIN archive. The intention is to provide information on several key events or periods in the history of the Northern Ireland Conflict. A similar approach will be adopted for Key Issues. It is hoped that these two components, together with the Background Information on the conflict, will be helpful to those designing and delivering courses in this subject area as well as those engaged in independent learning.

The initial focus will be on five Key Events (Periods):

- The emergence of the Civil Rights Campaign (1964 to 1972)
- Internment (1971 to 1975)
- The Ulster Workers' Council Strike (1974)
- The Hunger Strikes (1980 to 1981)
- **The evolving Peace Process (1988 to the present) ...** “², Auszug)

Besonders die chronologische Aufarbeitung des „sich entwickelnden Friedensprozesses (1988 bis heute)“³ ist als Ergänzung zur Tabelle „Northern Ireland - a chronology of conflict“ (Seite 97) des Lehrbuches, welche Daten von 1922 bis 1987 umfasst, besonders wertvoll. Das Dokument geht auf etwa 10 DIN-A4-Seiten auf über 100 ausführlich beschriebene politische Ereignisse im Zusammenhang mit den Friedensbemühungen ein, und soll im Zusammenhang mit dieser Facharbeit lediglich als aktuell und dem Unterricht zuträglich erwähnt bleiben.

Anmerkung des Autors zum Verlauf der Recherchen:

Die Recherchen auf dem CAIN-Server, welche etwa 3 Tage in Anspruch nahmen, wurden am 19.01.1997 jäh unterbrochen, als der Server als „nicht verfügbar“ gemeldet wurde. Eine sofortige Benachrichtigung per E-Mail des Projektleiters Dr. Melaugh sowie eines technischen Mitarbeiters des „Computer Centre“ der Ulster University wurde durch beide bereits am darauffolgenden Tage beantwortet:

„Hello, CAIN.ULST.AC.UK had a local power failure this morning, they are now back up and running. Please accept my apologies for any inconvenience caused.
Regards, Mark“ (Antwortschreiben des Technikers Mark Fisher vom 20.01.1997)

Diese Anmerkung erscheint mir an dieser Stelle als angebracht, um die Kompetenz und das Verantwortungsbewußtsein universitärer Informationsanbieter, wie in Kapitel 5.2. angesprochen, zu untermauern.

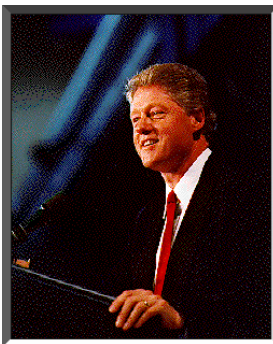
¹ TOP LINE, Ernst Klett Schulbuchverlag GmbH, 1. Auflage, Stuttgart 1992

² <http://cain.ulst.ac.uk/events/index.html> (Stand 20.01.97)

³ <http://cain.ulst.ac.uk/periods/peace/keydate.htm> (Stand 20.01.97)

7.3.2.) Informationen der Amerikanischen Regierung im WWW am Beispiel der „Inauguration Speech 1997“

Als letzter Punkt der praxisbezogenen Betrachtungen wird aus aktuellem Anlaß die zweite Amtseinführung des Amerikanischen Präsidenten behandelt. Das Ereignis hat vor allem bei amerikanischen Internet-Anbietern große Resonanz gefunden. Neben einem eigens eingerichteten WWW-Server ¹ bieten der Online-Dienst des Weißen Hauses ² sowie eine dedizierte Datenbank des US-Suchdienstes „Yahoo“ ³ Texte, Bilder und Videos zur Amtseinführung an.



Bill Clinton

Als Beispiel eines im Unterricht zu behandelnden, für Mittel- und Oberstufe angemessenen Dokumentes, ist hier ein Exzerpt aus der Ansprache des Präsidenten der Vereinigten Staaten abgedruckt, welche in voller Länge auf dem Server des Weißen Hauses verfügbar ist:

„THE PRESIDENT: My fellow citizens: At this last presidential inauguration of the 20th century, let us lift our eyes toward the challenges that await us in the next century. ... Along the way, Americans produced a great middle class and security in old age; built unrivaled centers of learning and opened public schools to all; split the atom and explored the heavens; invented the computer and the microchip; and deepened the wellspring of justice by making a revolution in civil rights for African Americans and all minorities, and extending the circle of citizenship, opportunity and dignity to women. Now, for the third time, a new century is upon us, and another time to choose. We began the 19th century with a choice, to spread our nation from coast to coast. We began the 20th century with a choice, to harness the Industrial Revolution to our values of free enterprise, conservation, and human decency. Those choices made all the difference. At the dawn of the 21st century a free people must now choose to shape the forces of the Information Age and the global society, to unleash the limitless potential of all our people, and, yes, to form a more perfect union. When last we gathered, our march to this new future seemed less certain than it does today. ... As this new era approaches we can already see its broad outlines. Ten years ago, the Internet was the mystical province of physicists; today, it is a commonplace encyclopedia for millions of schoolchildren. Scientists now are decoding the blueprint of human life. Cures for our most feared illnesses seem close at hand. The world is no longer divided into two hostile camps. Instead, now we are building bonds with nations that once were our adversaries. Growing connections of commerce and culture give us a chance to lift the fortunes and spirits of people the world over. And for the very first time in all of history, more people on this planet live under democracy than dictatorship. (Applause.) My fellow Americans, as we look back at this remarkable century, we may ask, can we hope not just to follow, but even to surpass the achievements of the 20th century in America and to avoid the awful

¹ <http://www.inaugural97.com> (Stand 21.01.97)

² <http://www.whitehouse.gov> (Stand 22.01.97)

³ http://www.yahoo.com/News_and_Media/Current_Events/Inauguration/ (Stand 22.01.97, auf kurzen Zeitraum begrenztes Angebot.)

bloodshed that stained its legacy? To that question, every American here and every American in our land today must answer a resounding "Yes." (Applause.) ...“
(¹, gekürzt)

Diese beeindruckende Rede, deren hier abgedruckter Ausschnitt sich größtenteils auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bezieht, ist auch als Audio-Datei (Länge: ca. 20 Minuten) auf dem Server des Weißen Hauses bereitgestellt; sie ist ein hervorragendes Beispiel zum Einsatz des Internet für „listening comprehension“-Übungen im Englischunterricht.

Die Recherche zu diesem Thema ließ auf erstaunlich viele Audio- und Video-Dateien stoßen. Einige wenige Bilder zur Ansprache des Präsidenten waren leider durch Copyright-Vermerke gegen Vervielfältigung geschützt, frei kopierbare hingegen von zumeist schlechter Qualität.

8.) Problematik auf Internet-Recherchen basierender Arbeiten:

Weiterverarbeitung von WWW-Dokumenten, Internet-Nutzung durch Schüler

Die bisherigen Ausführungen konnten sicherlich einige der zahlreichen Vorteile des Einsatzes des World Wide Web im Unterricht aufzeigen. Obgleich einige praktische Aspekte der Recherchen im Internet bereits erwähnt wurden, sollte auch der Problematik der Weiterverarbeitung von Hypertext-Dokumenten aus dem World Wide Web einige Aufmerksamkeit gezollt werden. Der offensichtliche Vorteil der Möglichkeit zur direkten Weiterverarbeitung von Informationen aus dem Netz in einer Textverarbeitung, entpuppt sich in der Praxis auch als durchaus problematisch. Da jedoch gerade diese Möglichkeit zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien durch Lehrer oder z.B. Referaten durch Schüler verstärkt genutzt werden soll, erscheint die Behandlung dieser Problematik auch im Rahmen des eigentlichen Themas als sinnvoll, wobei die technischen Hintergründe jedoch nicht behandelt werden können.

Anhand der Erstellung dieser Facharbeit sollen einige konkrete Probleme aufgezeigt, und Möglichkeiten zu deren Lösung angeboten werden ².

- Grundsätzlich war es nicht möglich, komplette Hypertext-Seiten in die Textverarbeitung zu übernehmen. Das Speichern der Seiten im Browser ³ als Textdateien führte zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis, da nach dem Importieren in Winword sowohl die Bilder als auch sämtliche Formatierungen des Textes nicht übernommen

¹ <http://www.whitehouse.gov/WH/html/1997-01-20.html> (Stand 22.01.97)

² Die Erstellung dieser Facharbeit erfolgte mit „Microsoft Winword 7“. Die rasante Entwicklung des Hard- und Softwaremarktes läßt es jedoch möglich erscheinen, daß neue, auf die Problematik der Weiterverarbeitung von Hypertext-Dokumenten ausgerichtete Programme, demnächst verfügbar sein werden.

³ Ein Browser ist die Software, die zur Darstellung multimedialer WWW-Seiten verwendet wird.

wurden. Der mit der graphischen Aufbereitung der meisten Web-Seiten verbundene Gehalt ging hierdurch verloren.

- Auch das Importieren eines möglichst großen Bildausschnittes aus der Web-Seite als Grafik erwies sich als problematisch, da der Text in den in die Facharbeit eingebundenen Bildern bei Verkleinerung auf das entsprechende Papierformat kaum mehr lesbar war, und die Größe des Werkes um mehrere Megabyte anstieg, was sich vor allem der Leistung der Textverarbeitung als abträglich erwies.

Die hier gewählte - etwas umständliche - Methode des Kopierens einzelner relevanter Textabschnitte und Grafiken über die Zwischenablage von Windows in die Textverarbeitung, verbunden mit anschließender Formatierung des Textes, lieferte durchaus akzeptable Ergebnisse. Ein größeres Problem stellen lediglich die Tabellen dar (siehe Kapitel 7.1.2., 7.2.2.). Bei Übernahme der Tabellen, die im Hypertext-üblichen Tabellenformat vorlagen, wurden in der Textverarbeitung sämtliche Werte untereinander geschrieben. Die Tabellen wurden daher entweder von Hand formatiert, oder direkt als Grafiken importiert.

Anmerkung: Das Umformatieren von Hypertext-Seiten unter Beibehaltung des Inhaltes ist durchaus legitim, da die eigentliche Darstellung der Seiten unter anderem von Browser und Bildschirmauflösung abhängt.

- Ein grundsätzliches Problem Internet-basierter Arbeiten muß an dieser Stelle jedoch auch Erwähnung finden. Da die Übertragung von Informationen aus den Internet-Seiten in die Textverarbeitung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, fallen lange ungenutzte Online-Zeiten an. Die beste Lösung ist die Verwendung eines Browsers, der komplette Dokumente auf der Festplatte zwischenspeichert, und diese auch ohne Online-Verbindung wieder anzeigen kann ¹. So können sämtliche relevante Seiten kurz in den Zwischenspeicher geladen, und später ohne Online-Kosten betrachtet werden.

Diese Problematik verdeutlicht auch die Tatsache, daß allein für diese Facharbeit über zehn Online-Stunden im Internet angefallen sind, in denen die benötigten Anbieter gesucht und 36 Megabytes an Daten aus dem Internet geladen wurden.

¹ Ein geeigneter Browser ist der Netscape Navigator 3; der Microsoft Internet-Explorer benötigt zur Darstellung der zwischengespeicherten Dateien leider eine Online-Verbindung zum Internet.

Die umfangreichen Recherchen waren nur dank des, für die Facharbeit durch die Schule kostenlos zur Verfügung gestellten, Internet-Zugangs möglich. Diese Möglichkeit für Schüler sollte bei der weiteren Einführung des Internet an Schulen auf keinen Fall außer Acht gelassen werden.

9.) Nachwort

Ich hoffe, diese Facharbeit konnte ein realistisches Bild von den Einsatzmöglichkeiten des Internet im Rahmen des Englischunterrichtes bieten.

Ich bin der festen Überzeugung, daß das Internet, und mit ihm jegliche Form moderner - multimedialer - Lehrmittel, für das zukünftige Bildungswesen eine immer bedeutsamere Rolle spielen wird, sogar spielen muß. Der Strukturwandel von der Industrie- zur Informationsgesellschaft, wie er in den USA schon fast vollzogen ist, wird sich auch in Europa vollziehen müssen, um effektive Lösungen für die Probleme und Herausforderungen, die uns das 21. Jahrhundert stellt, zu finden. Vor allem das Aufbrauchen der begrenzten Rohstoffressourcen und die zunehmende Umweltverschmutzung lassen diesen Wandel als unabdingbar erscheinen. Dieser Umschwung im (ökonomischen und ökologischen) Denken muß, wie eingangs bereits erörtert, jedoch auch schon in der Schulzeit vollzogen werden! Die Brisanz der Situation in Deutschland kommt in einem Interview mit Bundesforschungsminister Dr. Rüttgers besonders zum Ausdruck:



Lebenslanges Lernen, so Zukunftsminister Jürgen Rüttgers, soll den Menschen helfen, sich in der Wissensgesellschaft zurechtzufinden. Foto: dpa

„Rüttgers: ... Ich glaube, den wenigsten Menschen ist klar, daß wir in den letzten Jahren nicht nur ein konjunkturelles Tief durchschritten, sondern den Beginn eines grundlegenden strukturellen Wandels erlebt haben. Und dieser Strukturwandel ist noch lange nicht vorbei. ... Wir stehen heute am Ende der klassischen Industriegesellschaft, am Übergang zur Wissensgesellschaft. ... Heute gehen wir davon aus, daß jemand

nach seiner Ausbildung mit dem Gelernten den Rest seines Lebens arbeiten und seinen Lebensunterhalt verdienen kann. Diese Zeiten sind vorbei. Schulen, Hochschulen und berufliche Bildung müssen sich darauf einstellen. ... Wir müssen vor allem den Bildungs- und Ausbildungsbereich modernisieren, sonst drohen wir endgültig den Anschluß zu verlieren. Die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit sind Qualifikation und die ständige Bereitschaft, sich immer weiter zu qualifizieren. ... Die Menschen müssen lernen, mit diesen wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen zu leben. Deshalb müssen wir konsequent auf Bildung und Ausbildung, Forschung und neue Technologien setzen.“ (1, gekürzt)

¹ Interview mit Bundesforschungsminister Jürgen Rüttgers, in: VDI-Nachrichten, Nr.3, 17 Januar 1997, Seite 3

10.) Literaturverzeichnis

Schulbücher, die zu Vergleichen herangezogen wurden:

- ENGLISH G 3A, Cornelsen Verlag, 1. Auflage, Berlin 1975
- Green Line 6- Unterrichtswerk für Gymnasien, Ernst Klett Schulbuchverlag GmbH, 1. Auflage, Stuttgart 1989
- TOP LINE, Ernst Klett Schulbuchverlag GmbH, 1. Auflage, Stuttgart 1992

Zeitungen und Zeitschriften:

- VDI-Nachrichten, Nr.3, 17 Januar 1997
- Journal für Deutschland - Informationen aus der Politik, Dezember 1996 / Januar 1997

| Internet-Dienstanbieter: | Internet-Adresse | Stand |
|---|---|----------------------------|
| Time Magazine | http://www.time.com | 08.01.1997 |
| Washington Post | http://www.washingtonpost.com | 08.01.1997 |
| Fakultät Mathematik und Wirtschaftswissenschaften Universität Ulm | http://www.mathematik.uni-ulm.de | 08.01.1997 |
| Altavista Search | http://altavista.digital.com | 02.01.1997 |
| Excite | http://www.excite.com | 02.01.1997 |
| Infoseek | http://www.infoseek.com | 02.01.1997 |
| Lycos | http://www.lycos.com | 02.01.1997 |
| WebCrawler | http://www.webcrawler.com | 02.01.1997 |
| Yahoo (USA) | http://www.yahoo.com | 02.01.1997 |
| Yahoo (Chicago) | http://chi.yahoo.com | 17.01.1997 |
| Yahoo (Deutschland) | http://www.yahoo.de | 02.01.1997 |
| DigiServe | http://www.digiserve.com | 04.01.1997 |
| Landesinstitut Schleswig Holstein für Praxis und Theorie der Schule | http://www.ipts.netuse.de | 16.01.1997 |
| Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik, Abt. Informatik | http://www.educat.hu-berlin.de | 16.01.1997 |
| SchulWeb | http://www.schulweb.de | 16.01.1997 |
| New Zealand on the Web | http://www.nz.com | 22.01.1997 |
| New Zealand Immigration Service | http://www.immigration.govt.nz | 22.01.1997, down 30.01. |
| Direct Net | http://www.directnet.com/ | 22.01.1997 |
| Chicago Public Library | http://cpl.lib.uic.edu | 17.01.1997 |
| Chicago Mosaic | http://www.ci.chi.il.us | 18.01.1997 |
| Washington University | http://www.artsci.wustl.edu | 17.01.1997 |

| | | |
|---|---|------------|
| PROMONET Global Communication | http://promo.net | 30.01.1997 |
| Informatik Universität Hamburg | http://www.informatik.uni-hamburg.de | 30.01.1997 |
| The Tech | http://the-tech.mit.edu | 20.01.1997 |
| Malaysia Homepage | http://www.jaring.my | 17.01.1997 |
| ThinkQuest Library | http://tqd.advanced.org | 20.01.1997 |
| CAIN Project | http://cain.ulst.ac.uk | 19.01.1997 |
| The 53 rd Presidential Inaugural | http://www.inaugural97.com | 21.01.1997 |
| White House | http://www.whitehouse.gov | 22.01.1997 |

Die in der Facharbeit genannten Internet-Dokumente liegen beim Autor gedruckt vor.

11.) Erklärung zur Erstellung der Facharbeit

Ich erkläre, daß ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt,
und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Hilfsmittel verwendet habe.

München, den ____ . ____ . ____